

An die  
gewählten Mitglieder  
der Stadtteilvertretung Turmstraße

Berlin, den 10. Dezember 2009

**Einladung zur 3. Sitzung am 17. Dezember 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich Sie zum nächsten vereinbarten Termin einladen

**am Donnerstag, dem 17. Dezember 2009  
um 19 Uhr  
in das Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1 (Balkonsaal).**

Für die Sitzung schlage ich Ihnen die beiliegende Tagesordnung vor, die zu Beginn der Sitzung geändert werden kann und bestätigt werden muss.

Mit freundlichen Grüßen



Th. Lühke

**Anlagen:**

- Entwurf der Tagesordnung
- Protokoll der Sitzung vom 02. Dezember 2009
- Geschäftsordnung
- Vorliegende Berichte der Arbeitsgruppen (1. Grün, 2. Markthalle, 4. Öffentlichkeitsarbeit, 5. Nutzung)

## **Entwurf der Tagesordnung für die 3. Sitzung der Stadtteilvertretung Turmstraße**

### **1. Formalia**

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Endgültige Festlegung der Tagesordnung
3. Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

### **2. Aktuelles**

### **3. Wahl der Geschäftsführung**

1. Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Sprecherinnen und Sprecher (§ 4 GeschO) und für den Kassenwart (§ 7 GeschO)
2. Festlegung der Zahl der Sprecherinnen und Sprecher
3. Wahl der gleichberechtigten Sprecherinnen und Sprecher
4. Wahl des Kassenwarts (m/w)

### **4. Termin- und Arbeitsplanung 2010**

(Festlegung eines regelmäßigen Termins, Themen der nächsten Sitzungen)

### **5. Fragen und Anmerkungen zum Verkehrsgutachten**

(Anfang kommenden Jahres liegt das Verkehrsgutachten vor. Hierzu könnte die Stadtteilvertretung Stellung nehmen, wenn sie Einfluss auf die Erstellung des Verkehrsgutachtens nehmen will.)

### **6. Fragen und Anmerkungen zum Grün-Gutachten**

(Zu den Grünflächen wird in diesen Tagen ein Gutachten durch das Bezirksamt vergeben. Hierzu könnte die Stadtteilvertretung auch vor der Erstellung Einfluss auf Fragestellungen nehmen will.)

### **7. Berichte aus den Arbeitsgruppen**

1. Grün
2. Markthalle (schriftlicher Bericht liegt vor)
3. Verkehr
4. Öffentlichkeitsarbeit (schriftlicher Bericht liegt vor)
5. Nutzung (schriftlicher Bericht liegt vor)
6. Soziales und Migration

### **8. Verschiedenes**

## **Protokoll der 2. Sitzung der Stadtteilvertretung Turmstraße vom 02. Dezember 2009**

### **Anwesend:**

Mukadder Bauer, Sarkis Bisanz (Leitung), Rudolf Blais, Sascha Dangschat, Heiko Hanschke, Dieter P. Hempel, Wolfgang Golücke, Monika Huss, Cornelia Krichel-Klumpen, Stephan la Barré, Thorsten Lüthke (Protokoll), Reinhard Nake, Brigitte Nake-Mann, Friedrich Oldenburg, Michael Rannenber, David Rogers, Michael Schmack, Torsten Schmidt, Dr. Gotthard Schulte-Tigges, Hans-Michael Stahl, Wolfgang Stubbe, Axel Vierhufe

### **Beginn der Sitzung: 19.10**

Die Arbeitsgruppe Geschäftsordnung hat einen Vorschlag zur Diskussion und Beschlussfassung erarbeitet und schlägt vor, dass Herr Bisanz die Leitung der Sitzung übernimmt, um den Prozess zu moderieren. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Bisanz bittet Herrn Altenberend kurz vor dem Einstieg in die Diskussion über Aktuelles zu berichten. Herr Altenberend stellt dar, dass Frau Hurny vom Bezirksamt Mitte nicht mehrere Termine mit mehreren Personen durchführen, sondern einen Sammeltermin mit allen Anliegen durchführen möchte. Diese Information stößt auf Skepsis bei einigen Mitgliedern der Stadtteilvertretung.

Weiterhin verteilt er den farbigen Ausdruck einer Präsentation, die zeitgleich vor dem Ausschuss für Stadtentwicklung der Bezirksverordnetenversammlung vorgestellt wird mit dem Titel „Arbeitsstand – Vorbereitende Untersuchungen/Aktives Stadtteilzentrum. 02.12.2009“. Da es sich nur um einen Arbeitsstand handelt, wird das Dokument nicht in elektronischer Form für die Weitergabe zur Verfügung gestellt. Die Vorbereitende Untersuchung ist Bestandteil des Prozesses, ein Sanierungsgebiet auszuweisen.

Herr Bisanz schlägt eine Tagesordnung für die Sitzung vor. Herr Stahl schlägt vor, die Wahl von Sprecherinnen und Sprechern als Punkt 4 der vorgeschlagenen Tagesordnung einzufügen. Damit wird folgende Tagesordnung einstimmig beschlossen: 1. Aktuelles; 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung; 3. Beschluss der Geschäftsordnung, 4. Wahl von Sprecherinnen und Sprechern; 5. Bericht aus den Arbeitsgruppen.

Der Tagesordnungspunkt Aktuelles ist mit dem Bericht von Herrn Altenberend abgeschlossen.

## **2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**

Herr Lüthke stellt fest, dass der Beschluss der letzten Sitzung nur unvollständig unter TOP 2 wiedergegeben ist. Er hatte beantragt: „Die BSM und die Verwaltung werden ersucht innerhalb einer Woche, aktuelle Informationen zu Finanzen und Terminen für die Stadtteilvertretung zusammen zu stellen.“ stattdessen steht im Protokoll „Die BSM wird gebeten, Basisinformationen zum Arbeitsstand im Aktiven Stadtteilzentrum zusammen zu stellen (Termine, Finanzausstattung).“

Herr Altenberend weist darauf hin, dass Informationen mit der heutigen Tischvorlage der BSM zur Verfügung stehen. Auf Nachfrage von Herrn Nake informiert er, dass derzeit 2,6 Mio Euro für den Programmzeitraum 2009 bis 2013 zur Verfügung stehen, aber weitere Mittel beantragt werden. Herr la Barré hat Informationen über den Finanzbedarf aus einer Publikation der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung aus dem Internet entnommen, dass der Finanzbedarf erheblich höher sei.

Auf Nachfrage erklärt Herr Altenberend, dass die verteilte Präsentation zwar öffentlich im Ausschuss für Stadtentwicklung der BVV vorgestellt worden sei, aber nicht weiter gegeben werden soll. Informationen zu Finanzen und Terminen könnten erst nach Zustimmung der Verwaltung bereitgestellt werden. Eine Zustimmung läge jedoch nicht vor.

Frau Nake-Mann beantragt, das Protokoll mit der vorgeschlagenen Änderung zu bestätigen. Dieser Antrag wird bei zwei Enthaltungen ohne Gegenstimmen angenommen.

(Aus TOP 3, beim der Diskussion über § 2 Abs. 1:) Herr Altenberend schildert, dass Anfragen interessierter Bürgerinnen und Bürger bei ihm vorliegen und das Protokoll öffentlich sei. Es erhebt sich auf Nachfrage kein Widerspruch, dass das geänderte beschlossene Protokoll der ersten Sitzung öffentlich ist.

### **3. Geschäftsordnung**

#### **Präambel**

Frau Nake-Mann schlägt vor, „Moabiter Bürger“ durch „Moabiterinnen und Moabiter“ zu ersetzen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Herr Nake regt an, die Präambel einfacher zu formulieren und in einzelne Sätze aufzuteilen. Herr la Barré teilt mit, dass er das nicht könne, da er den vorliegenden Text formuliert hat.

Bei der von Herrn Lüthke vorgeschlagenen Ergänzung schlägt Frau Nake-Mann vor, den zweiten Halbsatz („und über Planungen ...“) zu streichen. Herr Stahl beantragt, die Ergänzung zu verändern, dass sie lautet „Die Stadtteilvertretung hat in ihrer Arbeit das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger ...“. Der Vorschlag von Herrn Stahl wird bei sieben Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen. Die Ergänzung in der geänderten Form bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung eingefügt.

#### **Paragraph 1 Zusammensetzung**

Herr Nake merkt an, dass die jetzige Stadtteilvertretung für ein Jahr gewählt ist. Die Änderung wird ohne Gegenrede angenommen.

Weiterhin schlägt er vor, die Anzahl der Gewählten und den Wahltermin aufzunehmen. Herr Rogers beantragt dagegen den Text mit der Änderung der Jahreszahl beizubehalten. Der Antrag von Herrn Rogers findet eine deutliche Mehrheit ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen.

#### **Paragraph 2 Sitzungen**

Herr Rogers beantragt, den zweiten Satz von Absatz 1 zu streichen. Dieser Antrag wird mit 14 zu sieben Stimmen abgelehnt.

Der Absatz 3 wird in der Fassung von Herrn Lüthke mit 16 Stimmen bei drei Gegenstimmen angenommen.

Herr Lüthke zieht seinen Vorschlag für die Fassung von Absatz 4 zurück, damit erübrigt sich eine Abstimmung.

Der von ihm vorgeschlagene Absatz 5 wird mit sechs Stimmen dafür, zehn Gegenstimmen und fünf Enthaltungen nicht aufgenommen.

Der Absatz 6 wird mit 16 Stimmen dafür aufgenommen.

#### **Paragraph 3 Protokollführung**

Herr Hanschke beantragt im Absatz 3 die Worte „mindestens einen Tag vor der nächsten Sitzung per Mail“ durch „spätestens eine Woche vor der nächsten Sitzung“ zu ersetzen. Dies wird mit 14 Stimmen dafür bei einer Enthaltung angenommen.

#### **Paragraph 4 Geschäftsführung**

Frau Nake-Mann schlägt vor, an den Absatz 1 die Worte „und nach innen die Arbeit verantworten“ anzuhängen. Weiterhin muss „vertritt“ in „vertreten“ korrigiert werden.

Herr Bisanz beantragt, „thematisch“ zu streichen. Herr Hanschke beantragt die Streichung des Wortes „außen“.

Herr Rannenbergt regt die Wahl von Sprecher/innen aus den thematischen Arbeitsgruppen an.

Nach ausführlicher Diskussion werden nur die Anträge von Herrn Bisanz (ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen) und Herrn Hanschke (fünf Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen) aufrecht erhalten, abgestimmt und angenommen, die anderen Vorschläge zurückgezogen.

In der Ergänzung von Herrn Lüthke für Absatz 2 beantragen Herr Stubbe und Herr Nake die Streichung des ersten Satzes. Dies wird mit zehn Stimmen bei sieben Gegenstimmen und drei Enthaltungen angenommen. Der so geänderte Absatz wird bei vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen eingefügt.

Für Absatz 3 (falsch als Absatz 1 in der Vorlage gekennzeichnet) teilt Herr la Barré mit, dass für den Vorschlag von Frau Huss und ihm die Worte „bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte“ gestrichen werden soll. Herr Schmack beantragt, im Vorschlag von Herrn Lüthke zu ändern „mit dreiviertel Mehrheit bei Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder“. Dieser Vorschlag wird von Herrn Lüthke so übernommen. Der Vorschlag von Herrn Schmack erhält die deutliche Mehrheit, die Version Huss/la Barré fünf Stimmen bei drei Enthaltungen.

### **Paragraph 5 Arbeitsgruppen**

Frau Nake-Mann beantragt, den Absatz 1 umzuformulieren in „Die Stadtteilvertretung bildet offene Arbeitsgruppen zu verschiedenen Schwerpunktthemen.“ Herr Bisanz schlägt vor, den Satz „Die Arbeitsgruppen arbeiten offen.“ anzufügen.

Der Antrag von Frau Nake-Mann wird gegen eine Stimme bei einer Enthaltung angenommen, Herr Bisanz zieht seinen Antrag in der Diskussion zurück.

Herr Rannenberg beantragt folgende Formulierung: „Die Arbeitsgruppen sind selbständig und berichten der Stadtteilvertretung“. Dieser Antrag kann sich bei vier Gegenstimmen durchsetzen. Herr Nake zieht seinen Vorschlag für die Formulierung des Absatzes 2 in der Diskussion zurück.

### **Paragraph 6 Öffentlichkeitsarbeit**

keine Änderungen

### **Paragraph 7 Finanzen**

Der Vorschlag von Herrn Lüthke wird mit vier Enthaltungen und einer Gegenstimme angenommen.

### **Paragraph 8 Beschlussfassung**

Herr Hanschke beantragt, „ein Fünftel“ durch „ein Drittel“ zu ersetzen, Frau Nake-Mann schlägt stattdessen „15“ vor. In der Diskussion schlägt Herr Rannenberg „zwei Fünftel“ vor. Die anderen Anträge werden daher zurückgezogen, der Vorschlag von Herrn Rannenberg wird bei nur einer Enthaltung angenommen.

Herr Nake zieht seinen Vorschlag für die Neufassung des Absatzes 2 zurück.

Der Vorschlag la Barré/Huss für den Absatz 3 wird bei drei Gegenstimmen und einer Enthaltung angenommen.

Für Absatz 4 nimmt Herr Lüthke den Vorschlag von Herrn Schulte-Tigges auf, die Worte „auf Verlangen“ zu ergänzen. Der geänderte Vorschlag wird ohne Gegenstimmen angenommen.

Im Absatz 5 beantragt Herr Bisanz die Worte „der anwesenden Mitglieder auf einer beschlussfähigen Sitzung der Stadtteilvertretung“ zu ersetzen durch „der Mitglieder auf einer Sitzung der Stadtteilvertretung, bei der die Hälfte der Mitglieder anwesend sind“. Diese Änderung wird mit zwei Gegenstimmen ohne Enthaltungen angenommen.

Frau Nake-Mann beantragt in Absatz 7 „Mitwirkung“ durch „Stimmrecht“ zu ersetzen. Diese Änderung wird ohne Gegenstimmen bei drei Enthaltungen angenommen.

### **Paragraph 10 Beendigung der Mitgliedschaft**

Dieser Abschnitt wird nach mehreren Interventionen vor allem seitens Herrn Stahl durch Herrn la Barré zurückgezogen.

### **Paragraph 11 Inkrafttreten**

Herr Vierhufe beantragt die Worte „mit neuer Nummerierung“ zu streichen. Diese Änderung wird von Herrn Lüthke übernommen, die geänderte Fassung bei zwei Gegenstimmen angenommen.

### **Schlussabstimmung**

Die Geschäftsordnung wird in der geänderten Fassung um 22.41 Uhr einstimmig angenommen.

#### **4. Wahl der Sprecher/innen**

#### **5. Arbeitsgruppen**

Diese Punkte werden aufgrund der fortgeschrittenen Zeit verschoben. Die Wahl der Sprecherinnen und Sprecher soll auf der nächsten Sitzung erfolgen.

Herr Lüthke bietet an, das Protokoll der Sitzung und die Endfassung der Geschäftsordnung zu erstellen. Er wird einstimmig für die Geschäftsführung bis zu nächsten Sitzung gewählt.

Als nächster Termin wird der 17. Dezember 2009 ab 19 Uhr festgelegt. Herr Lüthke wird die Mitglieder am nächsten Tag per Email über den Termin informieren und zur nächsten Sitzung entsprechend den Festlegungen der Geschäftsordnung einladen.

Schluss der Sitzung: 23.02 Uhr

**Präambel**

Die gewählte Stadtteilvertretung für das Programm „Aktive Zentrum Turmstraße“ beteiligt sich an der Planung und Umgestaltung des Moabiter Zentrums, um dafür zu sorgen, dass das Wissen und die Bedürfnisse der Moabiterinnen und Moabiter berücksichtigt werden, mit dem Ziel im freundschaftlichen Miteinander einen wesentlichen und ideenreichen Beitrag zur Verbesserung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Gebietes Turmstraße zu leisten, die ökonomische Balance eines angebotsreichen Versorgungszentrums wiederherzustellen und dabei dem Reichtum kultureller und kreativer Vielfalt Ausdruck zu verleihen, die den Charakter und das Flair der Moabiter Insel prägen.

Die Stadtteilvertretung hat bei Ihrer Arbeit das Ziel, die Bürgerinnen und Bürger aktiv einzubeziehen und über vorliegende Planungen und Aktivitäten zu informieren.

**§ 1 Zusammensetzung**

Die Stadtteilvertretung setzt sich aus den auf einer Stadtteilversammlung gewählten Mitgliedern zusammen, die für ein Jahr gewählt werden.

**§ 2 Sitzungen**

- (1) Die Sitzungen der Stadtteilvertretung sind grundsätzlich öffentlich. Die Öffentlichkeit kann aus begründetem Anlass ausgeschlossen werden.
- (2) Die Stadtteilvertretung tritt in der Regel monatlich zu einer Sitzung zusammen.
- (3) Die Einladung zu Sitzungen der Stadtteilvertretung hat mindestens eine Woche mit Angabe der Tagesordnung vor dem Sitzungstermin zu erfolgen und wird durch die Sprecher/innen veranlasst.
- (4) Ein Viertel der Mitglieder können zu einer außerordentlichen Sitzung einladen.
- (5) Die Tagesordnung wird zu Beginn der Sitzung verabschiedet.

**§ 3 Protokollführung**

- (1) Jede Sitzung der Stadtteilvertretung wird protokolliert.
- (2) Das Protokoll einer Sitzung wird jeweils zu Beginn der nächsten Sitzung verabschiedet.
- (3) Das Protokoll wird spätestens eine Woche vor der nächsten Sitzung den Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

**§ 4 Geschäftsführung**

- (1) Die Stadtteilvertretung wählt aus ihrer Mitte gleichberechtigte Sprecher/innen, die die Stadtteilvertretung vertreten.
- (2) Die Sprecher/innen informieren die Betroffenenvertretung laufend über ihre Tätigkeiten.
- (3) Sprecher/innen werden mit einfacher Mehrheit gewählt. Sie können auf Antrag mit dreiviertel Mehrheit bei Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder abgewählt werden.

**§ 5 Arbeitsgruppen**

- (1) Die Stadtteilvertretung bildet offene Arbeitsgruppen zu verschiedenen Schwerpunktthemen.
- (2) Die Arbeitsgruppen sind selbständig und berichten der Stadtteilvertretung.

**§ 6 Öffentlichkeitsarbeit**

- (1) Schriftliche Erklärungen sind inhaltlich von zwei Sprecher/innen zu autorisieren.
- (2) Schriftliche Erklärungen sind auf der nächsten Sitzung vorzulegen.

**§ 7 Finanzen**

- (1) Durch die Stadtteilvertretung wird ein Jahresfinanzplan erstellt. Die Stadtteilvertretung verfügt, in Abstimmung mit dem Bezirksamt, über die von diesem bereitgestellten Gelder.
- (2) Die Stadtteilvertretung bestimmt einen Kassenwart und zwei Rechnungsprüfer/innen.

- (3) Für die Stadtteilvertretung wird ein Konto eingerichtet. Zeichnungsberechtigt ist der Kassenwart gemeinsam mit einem der Sprecher/innen.
- (4) Der Kassenwart ist der Stadtteilvertretung gegenüber rechenschaftspflichtig. Jeweils einmal jährlich wird ein Kassenbericht vorgelegt, dessen sachliche Richtigkeit von den Rechnungsprüfern überprüft wird.

### **§ 8 Beschlussfassung**

- (1) Die Stadtteilvertretung ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Fünftel der gewählten Vertreter/innen anwesend sind.
- (2) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder der Stadtteilvertretung gefasst.
- (3) Bei Beschlussunfähigkeit ist die Stadtteilvertretung bezüglich der entsprechenden Beschlussanträge in nächstfolgender Sitzung unabhängig von der Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig, soweit unter Mitteilung der Tagesordnung und mit Hinweis auf die besondere Beschlussfähigkeit eine Woche vorher in Textform zu der Sitzung eingeladen wurde.
- (4) Bei Beschlussfassung werden Minderheitenvoten auf Verlangen im Protokoll festgehalten.
- (5) Änderungen der Geschäftsordnung erfordern zwei Drittel Mehrheit der Mitglieder auf einer Sitzung der Stadtteilvertretung, bei der die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.
- (6) Mitglieder der Stadtteilvertretung dürfen an Abstimmungen (Entscheidungen) nicht mitwirken, wenn Sie an dem zur Abstimmung stehenden Thema wirtschaftlich Beteiligte sind oder von wirtschaftlich Beteiligten Entgelte erhalten.
- (7) Bei Zweifeln über den Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung entscheidet die Stadtteilvertretung in der entsprechenden Sitzung ohne Stimmrecht des Betroffenen.

### **§ 9 Inkrafttreten**

- (1) Die Geschäftsordnung tritt durch Beschluss von mindestens zwei Drittel der anwesenden Mitglieder der Stadtteilvertretung in Kraft.
- (2) Sie wird in beschlossener Fassung von den Sprecher/innen bekannt gemacht.

Beschlossen in Berlin-Moabit am 02. Dezember 2009



# Arbeitsgruppe Grün

## Kurzprotokoll AkZenTu vom 30.11. 2009

Nach einer Sonntags-Ortsbegehung(22.11.) vom Ostende Kleiner Tiergarten bis zum Westende Ottoplatz und mithilfe eines selbstgefertigten Ortsplanes wurde in dieser konstituierenden Sitzung in einer Art Stoffsammlung die Beobachtungen und Knackpunkte und Aufgabenstellungen für unsere Arbeit als Bürgervertretung für Neugestaltung „Kleiner Tiergarten“ gesammelt.

Akut steht die Kriterienaufstellung für den landschaftsplanerischen Wettbewerb Ost-West-Grünzug Moabit Mitte an.

Gruppe ist sich einig in folgenden Aufgabenstellungen:

1. An der breitesten Stelle am Ostende vor dem Johannis-Kirchgarten eine zum Verweilen einladende Ruhezone
2. Fahrradständer auf der gegenüberliegende Seite U Bahnhof Alt Moa am Parkrand
3. Durchwegungen für Fußgänger und Radfahrer
  - von Lübeckerstrasse nach Süden
  - von Hertie nach Süden zum U Bahn Eingang Alt Moa
  - von Bochumerstr. Nach Norden zum Rathaus
4. Hundenauslaufareal
5. kostenlose öffentliche Toilette im Randgebüsch Thusnelda Allee gegenüber Heilandskirche
6. Ruhezone am Ost-Westweg Ottopark hinter dem „Häuser-Lärmschutzwall“
7. Umgestaltung des hässlichen Ottoplatzes in ein Areal, das für Jugendliche anziehend ist ( die armseligen Tischtennisplatten werden jetzt schon von zahlreichen Kindern und Jugendlichen genutzt)
8. Verboten: Ost-West Fahrradweg durch den schmalen Park, stattdessen Turmsrasse verkehrsberuhigen und Fahrradstrasse einrichten
9. Verboten:Das Runterschneiden von Gebüschern zur Abwehr von Drogenkriminalität muss dort seine Grenze finden, wo ökologisch erforderliches Unterholz ( Kleinlebewesen !)zerstört wird

Es wurde andiskutiert, ob rundherum in Alt Moabit und Turmstrasse u. Stromstrasse Tempo 30 notwendig und sinnvoll ist.  
Es kam noch keine einheitliche Meinung zustande.

Zur Ergänzung der Umgestaltungsbausteine wurden folgende übergreifenden Gestaltungs-Kriterien aufgestellt, auf die die Gruppe Wert legt:

- a) ästhetischer Gesichtspunkt
- b) Ruhe-Erholungs-Gesundheits-Aspekt
- c) Sozialer Gesichtspunkt
- d) Das Naturerlebnis
- e) Ökologischer Aspekt

Andiskutiert wurde schließlich : Was sind die Prioritäten des Grünzuges?  
Das Areal ist zu klein und zu verkehrsumbrandet, als dass man es zu einem Naturerlebnispark umgestalten könnte.

Prägend sind die Kinder bzw. Familieneinrichtungen am Ost -und Westende, die müssen erhalten bleiben .

Für alle Bevölkerungsschichten sollte der Park Angebote und Möglichkeiten bieten, im Nahbereich Pause zu machen und sich auszuruhen, die problematischen Zeitgenossen sollten nicht ausgegrenzt werden, aber auch ihre lokale Massierung abgewehrt werden.

Schließlich erkannte die Gruppe:

Der geplante teure Wettbewerb mit Ausschreibung ist u. E. überflüssig.

Da die Veränderungserfordernisse im Grünzug Mitte Moabit nicht so hoch sind und die Grundaufteilung des Parkes nicht angetastet werden sollte, würden wir als Bürgervertretung uns auch zutrauen eine Groblandschaftsplanung des Areals vorzunehmen.

(Rannenberg wird Grothe dazu befragen).

*Nächstes Treffen der Grüngruppe: 14. 12. 19 Uhr Clubraum Thusnelda*

*Rannenberg*

# Bericht der Interessengruppe 2. Markthalle

Berlin, 18.11.2009

Protokoll der Versammlung der Interessengemeinschaft Markthalle Moabit vom 16.11.2009

Anwesend waren:

Herr Hanschke  
Herr Hempel  
Frau Huss  
Herr Schmack

1. Diskussionsrunde über die Markthalle Moabit.
  - derzeitiges Angebot und Publikum
  - was wollen die Kunden?
  - wen will man in Zukunft mit der Markthalle ansprechen?
2. Die Vorschlagsliste von Herrn Hempel wird Punkt für Punkt besprochen (siehe Vorschläge zur Neu-Organisation Arminiusshalle sowie Ex-Hertie)
3. Vorschlag zur Beschaffung eines Planes der Markthalle Moabit
4. Brainstorming über evtl. Umbaumaßnahmen der Arminiusstrasse und des Bürgeramtes (u.a. bemalte Wandfläche des Rathauses)
5. Vorschlag der Begehung der Markthalle von der gesamten IG Markthalle am kommenden Mittwoch

## Vorschläge zur Neu-Organisation Arminushalle sowie Ex-Hertie

Liebe Kolleginnen und Kollegen Stadtteil-Vertreter,

die **Arminushalle** wurde bisher, was das innere und äussere Ambiente anbelangt, nicht mit der ihr, vom Bauwerk (*Denkmalschutzobjekt*), Stellenwert im Einzelhandelsgeschehen, usw. her mit gebührender Aufmerksamkeit, wie z.B. der Marheinekehalle in Kreuzberg, behandelt.

Wir haben uns u.a. auf die Fahnen geschrieben hier, soweit positiven Einfluss zu nehmen, wie möglich. Um überhaupt mal ein Konzept zu entwickeln, sind einige Voraussetzungen zu klären.

### **Meine Anregungen hierzu:**

- \* Beschaffung aktueller und auch ursprünglicher Grundrisspläne
- \* IST-Besatz an Branchen und Händlern feststellen
- \* Überlegungen, welche Branchen fehlen bzw. welche „Publikums-Bringer“ sein könnten
- \* Evtl. Standplätze untereinander tauschen, um Schwerpunkte zu bilden
- \* Schaffung einer Sonderfläche für interessante Events – *übers ganze Jahr* – nicht nur Weihnachten
- \* Schaffung eines Gemeinschafts-FONDS zur finanziellen Ausrichtung dieser mit monatlichem Beitrag von 3,00 bis 4,00 €/m<sup>2</sup> Verkaufsstandfläche zzgl. anteiliger (Gemeinschafts-)Verkehrsflächen
- \* dafür Senkung der Nettokaltmiete / m<sup>2</sup> um diesen Betrag Seitens BGM (Berliner Großmarkt GmbH)
- \* kontinuierliche Betreuung von **überbezirklicher Gemeinschaftswerbung** für die Arminushalle
- \* Feststellung der (Un)-Ansehnlichkeiten von der Umgebung der Arminushalle und Entwicklung von Vorschlägen zur Verbesserung / Aufwertung dieser
- \* etc., etc., sowie Brainstorming hierzu, um weitere Anregungen zu finden.

**Ich stelle hiermit den Antrag, meine Vorschläge als einen TOP aufzunehmen.**

---

Die **Ex-HERTIE-Flächen** bedürfen ebenfalls unserer Aufmerksamkeiten. Hier habe ich vorab folgende **Anregungen:**

- \* Feststellen, wer ist Eigentümer / Vermieter der Immobilie und wer ist Ansprechpartner ?
- \* Feststellung der geforderten Mietkonditionen; Reduzierung dieser auf Marktpreis-Niveau
- \* Brainstorming über Möglichkeiten der Nutzung und möglichen Branchen hierzu
- \* beim Bauamt (bei Baustadtrat Ephraim Gothe) feststellen, welche Nutzungen überhaupt möglich sind

Berlin, 16. November 2009

Dieter P. Hempel

Tel. 030 – 3974 2730

Fax 030 – 3974 2731

[hempel-immo-berlin@gmx.de](mailto:hempel-immo-berlin@gmx.de)

# 4. Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit/Bürgerkontakte

Kurzprotokoll der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit/Bürgerkontakte der Stadtteilvertretung Turmstraße

Termin: 11. November 2009

Anwesend: Herr Hanschke, Herr Lüthke (Protokoll), Herr Schmack, Herr Vierhufe

In der Sitzung fand ein Brainstorming über die Arbeit der Stadtteilvertretung und den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern statt.

Die Ergebnisse sind hier nach Zielen, die in der Diskussion genannt wurden, sortiert:

## **1. Ziel: Stadtteilvertretung bekannter machen**

- Homepage ausbauen und bekannter machen
- Flugblatt (Postkarten-Größe) zur Werbung für die Homepage
- Pressemitteilungen und Pressekontakte (Verfahren festlegen)

## **2. Ziel: Kontinuierliche Information**

- Aufbau eines Newsletters (Frequenz, Inhalte)
- Öffentliche Aushänge (Rathaus etc.)
- Schrifttafel in der Markthalle aufstellen (evtl. mit Meinungsabfragen zu bestimmten Themen)
- Einladungen und Protokolle auf der Homepage veröffentlichen.

## **3. Ziel: Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern**

- Internetforum für die Diskussion: Nicht Entscheidungen über Themen, aber Einbeziehen unterschiedlicher Meinungen
- Zukunftswerkstätten zu einzelnen Themen durchführen
- Stand der Stadtteilvertretung auf dem Weihnachtsmarkt in der Markthalle (muss auf der Sitzung am 02. Dezember beschlossen werden)
- Alle Dokumente und Arbeitsergebnisse öffentlich zugänglich machen
- Regelmäßig Bürgerkonferenzen zu einzelnen Themenbereichen durchführen.

## **4. Ziel: Eigene Arbeit mit mehr Informationen unterfüttern**

- Befragung der Bürgerinnen und Bürgern (möglicherweise im Auftrag des Bezirksamtes professionelles Institut beauftragen wie im QM Moabit-West)
- Schulen einbeziehen (Projekte dort präsentieren, Ausarbeitungen von Schulen und Klassen erhalten)

## **5. Ziel: Grundlagen der Arbeit festigen**

- Querschnittsfragestellungen und –aufgaben für die Arbeit festlegen (beispielsweise Qualifizierung von Jugendlichen in allen beauftragten Projekten einbeziehen)

# 5. Arbeitsgruppe Nutzungen

## Werkstattbericht

### Defizite erkennen

- Hertie-Grundstück mangels Nutzung kein Anziehungspunkt mehr
- Woolworth-Ecke mit städtebaulichem Defizit, angrenzende Baulücken
- kein Anreiz für Anrainer zur Aufwertung der Immobilien
- keine Koordination von Nutzungsvielfalt
- Gefahr von Verdrängung bestehender Mieter
- mangelnde Durchmischung Gewerbestruktur
- Grün- und Spielflächen ungepflegt und nicht einladend
- Turmstraßenfest als Saufmeile ohne regionale Individualität

### Potentiale erkennen und verstärken

- spez. Bereich um Hertie mit bester, Rest mit guter Verkehrsanbindung
- hochwertige Einkaufsflächen Schultheiss-Gelände, evtl. Markthalle
- hohe Kaufkraft südlich Turmstr., tendenziell steigend nördlich Turmstr.
- Anbindung an Grün- und Spielflächen unmittelbar möglich
- "Marktplatz" statt Thusnelda-Allee als Option
- engagierte Bürgerschaft und Gewerbetreibende

### Arbeitsziele

- Klärung der Verantwortung für Hertie und Woolworth-Grundstücke
- weitere Planungsabsichten ebd. klären
- Klärung Verfahrensstand Schultheiss-Gelände
- Kontaktaufnahme zu IG Turmstr./ Hr. Rabe zw. Treffen
- Vorstellung beim interkulturellen Dialog der Heilandsgemeinde
- schwierig: Klärung von Einbeziehung der Grundstückseigentümer
- Kontaktaufnahme Mieterverein zw. Vorbeugung Mieterstruktur-Wandel
- Einbeziehung kultureller Institutionen (Galerie Nord z. B.)
- Allg. Einflußnahme bei der Konzeption des Turmstraßenfestes

### Grenzen definieren (Zuständigkeit anderer Arbeitsgruppen)

#### Keine detaillierte Beschäftigung mit

- Grün- und Spielflächen
- Entwicklung der Markthalle
- Verkehrsthemen

#### Dennoch bietet sich punktuell eine arbeitsgruppenübergreifende Arbeit an, und zwar

- bei der Entwicklung der Grünflächen als Qualitätsmerkmal der Geschäftsstraße
- bei Entwicklung der Markthalle zum multiethnischen "Marktplatz der Kulturen"
- bei der Verbesserung der Parkplatzsituation, Klärung Zukunft Thusnelda-Allee

### Kommunikation

Die Ergebnisse und Sachstandsberichte werden auf der Internetseite "turmstraße-berlin.de" veröffentlicht.